## Momentum 15

## 22. bis 25. Oktober 2015

# Call for Papers

#### **Abstract**

## Policy Pointers gegen Prekariatsrisiken der Teilzeitbeschäftigung

Mag. Dr. Tobias Hinterseer\*

Die Verteilung der Arbeitszeit ist einer der zentralen aktuellen Konflikte zwischen Kapital und Arbeit. Und dabei spielt die Teilzeitbeschäftigung eine große Rolle. Weitgehend Einigkeit herrscht darüber, dass die steigende Teilzeitbeschäftigung einen zentralen Trend nicht nur des österreichischen, sondern auch des europäischen Arbeitsmarkts kennzeichnet. Große Uneinigkeit herrscht hingegen bei der Bewertung der Teilzeitbeschäftigung.

Die ArbeitnehmerInnen-Seite – in Österreich etwa die ÖGB-Frauen – rückt die negativen Begleiterscheinungen hervor. Dabei spielen unter anderem die starke Feminisierung gerade in schlecht bezahlten Branchen ein Rolle, die oft geringeren Stundenlöhne, schlechte Integration in den Betriebsalltag (etwa Beziehungen zu KollegInnen, betriebsinternes Wissen, etc.), sowie unregelmäßigere Arbeitszeiten eine Rolle. Auf der anderen Seite rücken ArbeitgeberInnen die aus ihrer Sicht positiven Aspekte für ihre Beschäftigten hervor: Leichterer Wiedereinstieg von Müttern ins Berufsleben, größere Chancen für eine Work-Life-Balance.

Teilzeitbeschäftigung kann einen großen arbeitnehmerInnen-orientierten Flexibilitätsspielraum bringen, wenn die Rahmenbedingungen passen. Unangesprochen bleibt jedoch zu oft, dass Teilzeitbeschäftigung für Unternehmen – gerade in Österreich – ein wichtiges Flexibilisierungstool ist, um auf konjunktur- und auftragsbedingte Anforderungen schnell reagieren zu können. Dabei zeigt sich bei Analyse der Daten und Fakten zur Teilzeitbeschäftigung, dass die oft ins Treffen

-

<sup>\*</sup> Tobias Hinterseer ist Referent in der Wirtschaftspolitischen Abteilung der Arbeiterkammer Salzburg Mail: tobias.hinterseer@ak-salzburg.at

geführte Brückenschlagfunktion der Teilzeitbeschäftigung für Berufs(wieder-)einsteigerInnen nicht funktioniert. Im Gegenteil verstetigt sich diese Beschäftigungsform sogar. Der Anteil der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung, der je nach Schätzung auf mindestens ein Fünftel der Teilzeitbeschäftigten zutrifft, ist in diesem Zusammenhang auch noch zu nennen.

Ist Teilzeitbeschäftigung nun eine normale Beschäftigung? Über Jahrzehnte war das Normalarbeitsverhältnis in Österreich als unbefristeter Vollzeitarbeitsplatz klar definiert. Alle abweichenden Beschäftigungsverhältnisse werden und wurden daher als atypisch definiert. Laut Statistik Austria sind rund ein Drittel der Beschäftigungsverhältnisse atypisch und davon entfallen ein Fünftel auf Teilzeitbeschäftigungen. In der öffentlichen und auch wissenschaftlichen Diskussion wird vielmals atypisch mit prekär gleichgesetzt. Die Arbeitswissenschaft hält fest, dass dieser Zusammenhang nicht immer stimmt. So bedeutet atypisch nicht automatisch Prekariat, genauso wie ein Normalarbeitsverhältnis auch nicht zwangsweise vor prekären Situation schützt. Prekariate entstehen oft durch Kombination von atypischen Verhältnissen: Etwa durch Teilzeitjob und befristeter Beschäftigung. Aus diesem Grund wird zunehmend wird die Diskussion angestoßen, Teilzeitbeschäftigung in Österreich als "normal" anzusehen: Der Großteil der Teilzeitbeschäftigungen sei arbeits- und sozialrechtlich den Vollzeitbeschäftigungen gleichgestellt.

Viele ArbeitnehmerInnen empfinden ihre aktuelle Teilzeitbeschäftigung, vor allem wenn es für die aktuellen Lebensverhältnisse stimmig ist, nicht als prekär. Unterschätzt wird, dass Teilzeitbeschäftigung sehr oft ein Prekariat mit Aufschub darstellt: Bei Jobverlust sind die Sozialleistungen (etwa Arbeitslosengeld) sowie die Abfertigungszahlungen gering, ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf die Pensionsleistungen.

Dieses Paper gliedert sich daher wie folgt: Im ersten Teil wird der aktuelle Diskussions- und Forschungsstand zur Teilzeitbeschäftigung präsentiert.

Im zweiten Teil werden dann "Policy Pointers" diskutiert, die nötig sind, um die steigende Teilzeitbeschäftigung als normale und nicht als prekäre Beschäftigung definieren zu können: Neben der Verbesserung von Rahmenbedingungen die der zunehmenden Verstetigung der Teilzeitbeschäftigungen entgegen wirken sollen, wie etwa der Ausbau der Kundenbetreuung, sollen hier vor allem "Risikoaufschläge" und bevorzugte Rechte für Teilzeitbeschäftigte als politische Forderungen diskutiert werden.